

Schriftenschau

Burger, J. (1997): *Oil Spills*. Rutgers University, New Brunswick, New Jersey. 261 pp. Hardcover. ISBN 0-8135-2338-9. Preis 29.95 \$.

Dieses Buch wurde bereits von P. G. WELLS in *Colonial Waterbirds* (21, 1999: 455-456) in einem sehr lesenswerten Special Review gewürdigt und ausführlich besprochen. Es bleibt zu wünschen, daß es auch den Zugang zur deutschen Leserschaft findet. Die 14 Kapitel dieses Buches beinhalten eine sehr detaillierte aber immer übersichtliche und sehr gut gegliederte Darstellung und Literatur zu diesem Thema. Daher mag es aufgrund der vielen Fakten und des sehr guten Inhaltsverzeichnisses zum Klassiker avancieren. Farbabbildungen fehlen zwar, wären aber wohl aufgrund der Abbildungen tiefschwarz verölter Tiere auch nicht weiter sinnvoll. Die Autorin konnte ihre meisten Erfahrungen zum brandaktuellen Thema „Ölunfall“ in Alaska sammeln, und so gelingt es ihr in hervorragender Weise, die klassischen Ölunfälle von Exxon Valdez/Alaska über Torrey Canyon/England, Sea Empress/Wales, Amoco Cardiz/Frankreich, Arthur Kill/New York, Komi/Russland, Persischer Golfkrieg/Kuwait und andere zusammenzutragen und zu bearbeiten. Hervorzuheben sind hierbei globale Übersichtskarten und vollständige Ökosystemansätze, welche sich von Meeresschildkröten über Meeressäuger, Seevögel, Fische, Küstenlandschaften etc. erstrecken; volkswirtschaftliche Aspekte und die OPEC sind hierbei ebenfalls eingeschlossen. Zusammen mit den Referenzen in WELLS (1999, s.o.) oder umfangreichen Literaturquellen wie Louisiana Applied Oil Spill Research and Development Program (1996) sollte dieses Buch daher wirklich in keiner Fachbibliothek in Sachen „Ölunfall-Literatur“ fehlen. F. Hüttmann

del Hoyo, J., A. Elliott & J. Sargatal (eds., 1999): *Handbook of the Birds of the World*. Vol. 5. Barn-Owls to Hummingbirds. 760 S., mit 76 Farbtafeln, 406 Farbfotos und 758 Verbreitungskarten. Format 310 x 240 mm. Lynx Edicions, Barcelona. Preis 145 Euro (zu beziehen über den Fachbuchhandel oder direkt vom Verlag Lynx Edicions, Passeig de Gràcia 12, 08007 Barcelona, Spanien, Subskriptionspreis auf Anfrage, FAX: +34933021475, E-mail: lynx@hbw.com).

Wer nach Erscheinen von Band 1 des „HBW“ (1992) neben spontaner Begeisterung auch gewisse Bedenken hatte, ob dieses voluminöse Werk „durchgehalten“ werden könnte, wurde schon bald eines Besseren belehrt: Der rasante Zeitplan der Herausgeber des auf 12 Bände veranschlagten Handbuches – spätestens alle 18 Monate einen weiteren Band folgen zu lassen – konnte von dem effizient arbeitendem „Management“ bislang tatsächlich voll eingehalten werden, was hohe Anerkennung und großen Dank für diese fantastische Leistung verdient. Der vorliegende „Band 5“ behandelt nach einer informativen Zusammenstellung über „Risk Indicators and Status Assessment in Birds“ von N.J. COLLAR in bewährter Weise – (siehe hierzu die Rezensionen in dieser Zeitschrift 37: 80, 38: 198, 39: 100 und 308) die Eulen (Strigiformes), Schwalmvögel (Caprimulgiformes), Segler (Apodidae), Baumsegler (Hemiprocnidae) und Kolibris (Trochilidae). Hierfür zeichnen 38 Autoren aus 12 Ländern verantwortlich (der gehaltvolle Text zur Familie Trochilidae, S. 465-535, stammt aus der Feder des deutschen Kolibri-Experten K.-L. SCHUCHMANN). Neben hervorragenden Farbtafeln von 19 Künstlern enthält Band 5 auch wieder eine Fülle traumhaft schöner Farbfotos (jeweils mit aussagekräftiger Kommentierung), was schon das bloße Blättern zu einem Hochgenuß werden läßt. Wer noch nicht zur großen Schar begeisterter Abonnenten gehört, kann sich auch im Internet unter der Adresse <http://www.hbw.com> näher über das großartige im Entstehen begriffene „Jahrhundertwerk“ informieren. W. Winkel

Gaston, A. J., & I. L. Jones (1998): *The Auks*. In: Perrins, C. M., W. J. Bock & J. Kikkawa (Eds): *Bird Families of the World*, Vol. 4. Oxford University Press, 349 Seiten, ISBN 0-19-854032-9, Hardback £ 40.00.

„The Auks“ erscheint als 4. Band von „Bird Families of the World“. Neben IAN JONES, z.Zt. Seabird Chair des Atlantic Co-operative Wildlife Ecology Research Network an der Memorial University von Neufundland, hat sich mit ANTHONY GASTON, dessen ornithologischer Lebenslauf bereits alleine lesenwert ist, einer der profiliertesten kanadischen Seevogelforscher aufgemacht, alle Alkenarten in einem Buch zu beschreiben. Die hochwertigen Farbzeichnungen stammen vom wohlbekannten englischen Zeichner IAN LEWINGTON.

„The Auks“ kann sich mit den bisherigen Standardwerken über atlantische Alken wie TUCK (1961), NETTLESHIP & BIRKHEAD (1985), NETTLESHIP (1996) und auch BIRKHEAD (1993) durchaus messen. Der Leser findet sehr gut zusammengefaßte Vorstellungen aller Alkenarten und wird von der Diversität der behandelten Themen beeindruckt sein. Kapitel über Alken und Evolution, Selektion, Systematik, Sozialverhalten, Mauser, Vergleich mit Pinnipeden, Nischenkonkurrenz, marin-biologische Gesellschaften, terrestrische Nahrungsketten und Prä-

dation machen das Buch wertvoll. Weiter sind biogeographische Ansätze und holarktische Verbreitungskarten sehr hilfreich. Die Angabe von Namen und weiteren Informationen zu bekannten Alkenkolonien wären in diesem Buch, z.B. als Anhang, allerdings sehr sinnvoll gewesen.

Die Tabellen in den Artenzusammenstellungen vermitteln den Eindruck einer etwas willkürlichen Datenauswahl. Hervorzuheben ist die Darstellung von Sonagrammen für einige Arten. Die präsentierten Meßdaten basieren auf einer Zusammenstellung internationaler Datenquellen, wobei aber fatalerweise die Inkonsistenzen bei der Datenerhebung nicht erwähnt werden, z.B. Flügelmessungen bei ausgestrichenem Flügel. Die Farbbildungen auf den acht Farbtafeln können in der Tat fast alle als meisterlich gelten und zeigen aufschlußreiche Flugbilder, Winter-, Brut- und Übergangskleider. Verwirrend können bei der Bestimmung im Feld die nebeneinander dargestellten und systematisch zwar zusammengehörenden, aber in der Natur nie gemeinsam zu beobachtenden Arten wie z.B. Atlantischer Papageientaucher neben *Fratercula corniculata* sein.

Der Leser findet in diesem Buch diverse Informationen zu Themen, die in anderen Standardwerken bisher nicht zu finden waren. Das Fehlen von „GLUTZ VON BLITZHEIM & BAUER“ in der 34 seitigen Literaturliste ist aus deutschsprachiger Sicht sicherlich schwer zu verstehen, läßt sich aber wohl durch die Ausrichtung des Buches auf englische und internationale Literatur erklären. Für den deutschsprachigen Leser mag sich die klar kanadische Literaturpräferenz allerdings auch vorteilhaft als eine Quelle für bisher unbekannte Alkenliteratur entpuppen, wie z.B. Grauliteratur von Regierungsstellen, unveröffentlichte Manuskripte oder PhD- und Masters-Arbeiten. Glücklicherweise schließt sich das besprochene Buch nicht den dramatischen Aussagen vorheriger Werke zur Bedrohung von Alkenpopulationen im Nordwestatlantik an und stellt den Populationsstatus damit wohl treffender dar. Trotz des recht hohen Preises eine Seevogel-Pflichtlektüre. F. Hüttmann

Gatter, W. (1997): *Birds of Liberia*. Aula-Verlag, Wiesbaden. 320 S., 36 Farbtafeln, 400 Karten, zahlreiche s/w-Abb., ISBN 3-89104-615-4. Preis 98,- DM.

Liberia weist aufgrund seiner noch immer großen Bestände ursprünglichen Regenwaldes eine reichhaltige Vogelwelt auf, was zahlreiche Ornithologen in dieses westafrikanische Land gelockt hat. Andererseits gibt es auch heute noch erhebliche „weiße Flecken“ selbst auf den offiziellen Landkarten, obwohl die Landesfläche nur 1,4 mal so groß wie die Bayerns ist. Um so bemerkenswerter ist diese erste Avifauna Liberias, die aus zahllosen weit verstreuten publizierten und unpublizierten Beobachtungen anderer Vogelkundler (seit 1875!), vor allem aber aus eigener 15jähriger Tätigkeit und Erfahrung entstand. Einleitend werden die politische Geschichte und die Geschichte der ornithologischen Forschung, Geologie und Geomorphologie, Klima, Vegetationszonen sowie die für Vögel bedeutsamen Lebensräume dargestellt, ebenso Aspekte der Mauer, des Vogelzuges, der Biogeographie (von H. MATTES) sowie des Natur- und Vogelschutzes. Mehr als dreißig aussagekräftige Landschaftsfotos geben auch demjenigen Leser einen Eindruck der vielfältigen Lebensräume, der Westafrika noch nicht selber besuchen konnte. Breiten Raum nimmt die Ökologie von Waldvögeln (vor allem die Aspekte Nischenbildung und vertikale Verteilung) ein – verständlicherweise, da W. GATTER im Rahmen forstlicher Projekte in Liberia tätig war. Besonders bemerkenswert ist der 158 Seiten umfassende systematische Teil. Für 580 Arten werden Status, Verbreitung, Habitat, Ökologie und Phänologie dargestellt. 400 Verbreitungskarten auf Gitternetzbasis (27,5 x 27,5 km²) verdeutlichen, welch immenser Feldaufwand vor allem in den Jahren 1981 bis 1994 getrieben wurde. Der systematische Teil verdeutlicht aber auch, welche Wissenslücken selbst hinsichtlich grundlegender Daten noch nicht geschlossen werden konnten. Sicher ein Anreiz für folgende Studien, falls dies die künftige politische Entwicklung denn überhaupt zuläßt. Im Anhang finden sich u.a. eine Liste in Liberia noch zu erwartender Arten und sogar Häufigkeitsschätzungen für eine ganze Reihe von Brutvogel-Arten.

Angesichts der Zielgruppe ist die Ausstattung des Buches kritisch zu bewerten: Die 28 Aquarelle von M. WOODCOCK sind zweifellos ebenso wie 86 ebenfalls farbige Vogelphotographien ein großer optischer Genuß. Aber hätten nicht eine weniger üppige Ausstattung und somit ein niedrigerer Preis mehr zu einer gerade in Afrika weit über Liberia hinaus erwünschten weiten Verbreitung beigetragen? O. Hüppop

Génsbøl, B., & W. Thiede (1997): *Greifvögel*. Alle europäischen Arten, Bestimmungsmerkmale, Flugbilder, Biologie, Verbreitung, Gefährdung, Bestandentwicklung. Neuausgabe. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München. 417 S., 114 Farbfotos, 75 s/w Fotos, 32 Zeichnungen, 370 Vogelflugzeichnungen, 43 Verbreitungskarten, gebunden, ISBN 3-405-14386-1. Preis 79,- DM.

Das bereits gut eingeführte Greifvogel-Bestimmungsbuch von B. GÉNSBØL (deutsche Bearbeitung durch W. THIEDE) ist mit dieser überarbeiteten und erweiterten 3. Auflage noch deutlich „besser“ geworden. Hervorzuheben ist hier vor allem, daß 1. die Flugbildtafeln von B. BERTEL erweitert und durchgängig farbig gestaltet

wurden (vorher waren sie nur s/w), 2. die Beschreibung der Kennzeichen entsprechend dem zwischenzeitlich neu erworbenen Wissen auf diesem Gebiet weiter verbessert wurde und 3. die Bestandszahlen für die einzelnen Arten in der Westpaläarktis aktualisiert sind (für viele Arten ergab sich in letzter Zeit eine günstige Bestandsentwicklung). Der neue „GÉNSBØL/THIEDE“ kann deshalb auch Besitzern einer Voraufgabe sehr zum Erwerb empfohlen werden.

W. Winkel

Klaus, S., & T. Stephan (1998): Nationalpark Hainich. Laubwaldpracht im Herzen Deutschlands. Rhino Verlag, Arnstadt & Weimar. ISBN 3-932081-05-6. 160 S., 1 Übersichtskarte, 5 Grafiken, 155 Farbfotos. Preis 29.80 DM.

Bis 1997 existierten in Deutschland 12 Nationalparke, mit einem Gesamtflächenanteil von gerade einmal 2% des Bundesgebietes – ohne die drei Nationalparkteile im Wattenmeer sogar nur von 0,5%. Also höchste Zeit für die Ausweisung neuer derartig großräumiger Naturreservate, in denen die Lebensgemeinschaften ihrer natürlichen Entwicklung überlassen bleiben sollen. Doch offensichtlich ist dies ein gar nicht so einfaches Unterfangen. Von den zwei Nationalparks, die im Jahre 1998 neu eröffnet wurden, haben rechtliche Probleme einen – den Nationalpark Elbtalau – zumindest vorübergehend wieder zu Fall gebracht (er wird auf Seite 86 etwas voreilig als ‚bestehender Nationalpark‘ aufgeführt). Aber der neue Laubwald-Nationalpark Hainich zwischen Mühlhausen und Eisenach im Westen Thüringens ‚hat es geschafft‘. Begünstigt wurde seine Ausweisung sicherlich dadurch, daß hier mit der Aufgabe zweier großer Truppenübungsplätze auch die Beseitigung militärischer Altlasten möglich wurde. Mit einer Flächengröße von 7600 ha gehört der Hainich zwar zu den 3 kleineren Nationalparks Deutschlands, doch handelt es sich bei diesem neuen ‚Schutzobjekt‘ um einen der größten zusammenhängenden, weitgehend unberührten Buchenwaldkomplexe im Bundesgebiet, der aufgrund seiner Grenznahe (militärisches Grenzsperrgebiet der DDR) selbst in Thüringen kaum einen größeren Bekanntheitsgrad erreicht hatte.

Der ehemals für Mitteleuropa so typische Buchen/Eichen-Mischwald ist fast überall in intensiv genutzte Wirtschaftswälder mit hohem Nadelholzanteil überführt worden. Die wenigen Gebiete, in denen noch Bestände anzutreffen sind, die forstlich weitgehend unbeeinträchtigte Altwälder mit reichen Totholzbeständen aufweisen, müssen heute schon mit hohem Aufwand als Schutzgebiete ausgewiesen werden, um nicht ein ähnliches Schicksal zu erfahren. Zumindest der Nordteil des Nationalparkes Hainich entspricht denn auch tatsächlich weitgehend dem ehemals vorherrschenden ‚Deutschen Wald‘. Im Süden ist der alte Laubwald in den 1980er Jahren allerdings der Axt zum Opfer gefallen und erst in einem frühen Sukzessionsstadium herangewachsen.

Das Buch beschreibt sehr lebendig und unterstützt von vielen ausgesprochen beeindruckenden Farbbildern nach dem entstehungsgeschichtlichen Überblick die botanischen, zoologischen und geologischen Besonderheiten des Gebietes. Auch auf mögliche touristische Nutzungsbereiche wird durch die Beschreibung von Wanderwegen und historischen Relikten sowie durch weitere praktische Tips ausführlich hingewiesen. Ein Abschnitt über die wichtigsten Adressen und Unterkünfte, Artenlisten, weiterführende Literatur und ein mehrseitiges Glossar runden das sehr gelungene Werk ab.

Der Textautor SIEGFRIED KLAUS, ein promovierter Biologe, war als Abteilungsleiter in der Thüringer Landesanstalt für Umweltschutz von der ersten Minute an der Verwirklichung dieses Nationalparkprojektes direkt beteiligt. Zusammen mit dem GEO-Fotograf THOMAS STEPHAN hat er mit diesem sehr reich bebilderten Werk auf eindrucksvolle Weise Werbung für diesen Nationalpark gemacht. Wer das Buch in Händen gehalten hat, wird den Hainich unbedingt kennenlernen wollen.

H.-G. Bauer

Kooiker, G., & C. V. Buckow (1999): Die Elster – Ein Rabenvogel im Visier. AULA-Verlag, Wiesbaden. 144 S., mit 40 s/w- und 15 Farbbabb., ISBN 3-89104-633-2. Preis 39,80 DM, Sammelpreis 33,50 DM.

In Diskussionen zum sog. „Rabenvogelstreit“ hört man auch heute noch immer wieder die Meinung, daß Singvogel- und Niederwildbestände durch eine „Überpopulation“ der Elster vernichtet würden. Was ist nun wahr an diesem Horrorszenario? Wer sich über diese oder andere aktuelle Fragen aus kompetenter Feder informieren lassen möchte, greife zu diesem Bändchen. Es berichtet u.a. auch ausführlich über das Leben der Elster im Jahreslauf, wobei nicht nur Literaturdaten, sondern auch viele noch unveröffentlichte Befunde aus einer

langjährigen Untersuchung der Autoren im Osnabrücker Raum mit eingeflossen sind. Der gut lesbare, empfehlenswerte Elster-Band endet mit der Feststellung „Das sog. ‚Rabenvogelproblem‘ ist kein ökologisches Problem, sondern ein selbstgemachtes psychologisches und pädagogisches“.

W. Winkel

Kostrzewa, R. (1998): Die Alken des Nordatlantiks – Vergleichende Brutbiologie einer Seevogelgruppe. AULA-Verlag, Wiesbaden. 144 S., mit 49 s/w- und 10 Farbbabb., ISBN 3-89104-619-7. Preis 39,80 DM, Sammelpreis 33,50 DM.

In diesem empfehlenswerten Band aus der Reihe „Sammlung Vogelkunde im AULA-Verlag“ sind in einzelnen Artkapiteln monographische Fakten von Papageitaucher, Tordalk, Trottellumme, Dickschnabellumme, Krabentaucher und Gryllteiste zusammengestellt. Behandelt werden jeweils Verbreitung und Bestand, Trends, Mortalität, Bruthabitat, Jahreszyklus, Nahrung, Energetik, Jugendentwicklung, Bruterfolg sowie Verhalten am Brutplatz. Weitere Abschnitte befassen sich mit einem ökologischen Vergleich der Arten und mit der Frage, warum die Alken in Kolonien brüten. Gerade die Gruppenbildung macht diese Vögel für menschliche Eingriffe sehr verwundbar. Die Hauptgefahr liegt derzeit in der Überfischung der Kleinfischbestände, gefolgt von der Jagd Eingeborener (Inuit, Indianer), die nicht mehr dem Lebenserhalt, sondern überwiegend der Freizeitgestaltung dient. Im Abschlußkapitel informiert die Verfasserin über Koloniestandorte, die auch von Hobbyornithologen in Eigenregie erkundet werden können.

W. Winkel

Lenz, N., & A. Hafen (1997): Entenparadies Bodensee. Lebensbilder von Enten und anderen Wasservögeln. Stadler, Konstanz. ISBN 3-7977-0341-4. 96 S., 48 Farbbildungen. Hardcover, 22,5x19,5 cm, Preis 32,00 DM.

Das mit ausgesprochen schönen Fotografien von ANDREAS HAFEN reichlich bebilderte Werk läßt die Handschrift eines in der Führung naturkundlich interessierter Laien und Fortgeschrittenen sehr deutlich erkennen. Dem vielen als Reiseleiter bekannten promovierten Biologen und Naturschützer NORBERT LENZ ist es gelungen, in den einzelnen Kapiteln über die häufigsten und bedeutsamsten Vogelarten des Bodensees und deren wichtigste Aufenthaltsgebiete viel Wissenswertes über die Ökologie, Brut- und Überwinterungsbiologie einzubauen, ohne daß dies die anvisierte Leichtigkeit des Textes beeinträchtigen würde. Ganz ‚unauffällig‘ wird auch die Gefährdung der Arten angesprochen sowie die unsägliche Auseinandersetzung mit leider meist weniger beliebten Arten wie Kormoran und Graureiher. Das schön ausgestattete Buch enthält neben einem Kapitel zu diesen beiden Arten weitere 10 zu anderen am Bodensee regelmäßig und in größerer Zahl auftretenden Arten und Artengruppen, darunter die Kolbenente, für die der Bodensee neben anderen Arten internationale Bedeutung aufweist, die verschiedenen Tauchenten, Gründelenten, Blässhuhn, Flussseseschwalbe u.a. Die Bedeutung des Bodenseegebietes als Rast-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel, Tips für die besten Beobachtungsstellen am See, eine Artenliste der Vögel des Bodenseegebietes mit Statusangaben und eine Liste mit weiterführender Literatur runden das mit viel Liebe und profundem Kenntnis der Situation am Bodensee zusammengestellte Werk ab. Dieses Buch ist für ornithologisch interessierte Besucher und Bewohner des Bodensees als Anschaffung sehr empfehlenswert.

H.-G. Bauer

Lohmann, M. (1999): Vogelparadies Garten. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München. 127 S., mit 97 Fotos und 39 farbigen Zeichnungen, Broschur, ISBN 3-405-15593-2. Preis 16,90 DM.

In dem erfrischend geschriebenen Bändchen erfährt der Leser, was alles zu tun ist, um eine möglichst artenreiche Singvogelwelt in der Umgebung von Gärten zu fördern. Die Lektüre vermittelt jedoch nicht nur wichtige Grundkenntnisse über die Natur im Allgemeinen und die Gartenvögel im Besonderen, sondern sie vermag auch Lust auf Naturbeobachtung zu wecken, aus der „Mut zur Eigenständigkeit und zum gesunden Menschenverstand“ erwachsen könnte. „Vogelparadies Garten“ ist nach Meinung des Rezensenten ein empfehlenswertes Praxisbuch für die gesamte Familie!

W. Winkel

Schreiber, M. (1998): Vogelrastgebiete im Grenzbereich zum Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“, an der Unterems und der Unterweser. Bramsche. 385 S., zahlreiche Abb. und Tabellen. Bezug: NABU Niedersachsen, Calenberger Str. 24, 30169 Hannover, E-mail: 104706,2337@compuserve.com, o.P.

Ziel des von der Niedersächsischen Wattenmeer-Stiftung 1995 in Auftrag gegebenen Gutachtens war, die Bedeutung küstennaher Binnenlandgebiete als Rast- und Nahrungsflächen für Wat- und Wasservögel zu analy-

sieren. Unstrittig und gut dokumentiert ist die herausragende Bedeutung des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer als zentrale Drehscheibe des internationalen Vogelzuges. Auch wenn schon lange bekannt ist, daß das deichnahe Hinterland für zahlreiche Rastvogelarten ebenfalls von internationaler Bedeutung ist und das Wattenmeer incl. des Hinterlandes als ein funktional zusammenhängender Raum anzusehen ist, wurde dies im letzten Jahrzehnt beim Ausbau der Windkraftnutzung oft nicht berücksichtigt. Untersuchungen zur Bedeutung dieser Gebiete für Rastvögel waren insbesondere im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Windkraftnutzung seit langem überfällig.

Im Rahmen des Gutachtens wurden die Rastbestände eines ca. 3 km breiten Küstenstreifens entlang des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer sowie der Unterläufe von Weser und Ems erfaßt. Die Gesamtuntersuchungsfläche umfaßte gut 1.000 km². Das westliche Gebiet (Ems bis Wilhelmshaven) wurde im Zeitraum von August 1995 bis Mai 1996 bearbeitet, das östliche Teilgebiet (Jadebusen, Butjadingen, Unterweser und Wurster Land) von August 1996 bis Mai 1997. In beiden Gebieten wurden je 20 Exkursionen in 14tägigem Abstand durchgeführt, wobei Watvögel, Möwen und Enten möglichst vollständig erfaßt wurden. Andere Arten wurden so weit wie möglich registriert, ohne dabei aber Vollständigkeit anzustreben. Die räumliche Verteilung und das jahreszeitliche Auftreten von ca. 50 Arten wird in detaillierten Karten und Diagrammen dargestellt, wobei neben den häufigsten Wat- und Wasservogelarten bspw. auch Verbreitungskarten von Rauhußbussard, Sperber, Turmfalke, Korn- und Rohrweihe und verschiedenen Rabenvogelarten präsentiert werden. Die Daten häufiger bzw. weit verbreiteter Arten wie bspw. Kiebitz, Goldregenpfeifer, Pfeifente und Sturmmöwe werden neben zusammenfassenden Übersichtskarten in bis zu 20–30 Einzelkarten nach Jahreszeiten differenziert dargestellt. Aufbauend auf den Kartierungen wird eine gebietsspezifische Bewertung einzelner Gebiete anhand anerkannter Bewertungsverfahren, die dem Datensatz angepaßt und weiter entwickelt wurden, vorgenommen (Einstufung: lokale bis internationale Bedeutung). Die Ergebnisse der Bewertung werden in einem ca. 180seitigen Kartenteil auf TK 25 Basis vorgelegt; die der Bewertung zugrunde liegenden Zahlen werden zusätzlich tabellarisch zusammengefaßt, so daß die Bewertung nachvollziehbar ist. Abgerundet wird der Bericht durch ein umfangreiches Literaturverzeichnis zum Themenkomplex „Windkraft/Naturschutz“.

Die Studie unterstreicht die internationale Bedeutung des Küstenraumes für eine Vielzahl von Vogelarten, wobei hier erstmals die Bedeutung binnendeichs gelegener Gebiete großräumig belegt wurde. Für 6 der 8 unterschiedenen Hauptlandschaftsräume kann davon ausgegangen werden, daß es sich um Rastgebiete internationaler Bedeutung lt. Ramsar-Konvention handelt. Die Gebiete sind somit nach europäischem Naturschutzrecht zu schützen. Kritisch anzumerken ist in erster Linie – was aber nicht dem Autor, sondern dem Auftraggeber anzulasten ist –, daß die Bewertung auf einer nur einjährigen Erfassung beruht und zudem nur sehr wenig Zeit für die Freilandarbeiten zur Verfügung stand, im Mittel ca. 5 min./km² und Erfassung. Vergleiche mit mehrjährigen lokalen Studien bzw. großräumigen artspezifischen Kartierungen machen jedoch wahrscheinlich, daß die angegebenen Zahlen zumindest in der Größenordnung richtig sind. Methodenbedingt ist eher von einer Unter- als einer Überschätzung der Bestände auszugehen. Trotz dieser Einschränkungen hat M. SCHREIBER eine Datenbasis geschaffen, die noch viele weitergehende Detailanalysen erwarten läßt. Schon jetzt ist das Gutachten eine unerläßliche Datenquelle für alle im Küstenbereich tätigen Ornithologen, Naturschützer und Planer. Unter dem Gesichtspunkt eines naturverträglichen Ausbaus der Windkraftnutzung im Küstenraum ist anzumerken, daß die Studie viel zu spät in Auftrag gegeben wurde. In vielen, auch international bedeutenden, Gebieten stehen bereits Windkraftanlagen. Bei konsequenter Anwendung der EU-Vogelschutz- und FFH-Richtlinie sowie der Beschlüsse der trilateralen Wattenmeerkonferenzen müßte zumindest ein Teil der bestehenden Anlagen zurückgebaut werden. Allerdings weist der Niedersächsische Umweltminister in seinem Vorwort u.a. darauf hin, „... dass sich das Umweltministerium nicht jede Empfehlung zu eigen macht.“ K.-M. Exo

Schulz, H. (Hrsg., 1999): Weißstorch im Aufwind? – White Storks on the up? Proceedings, Internat. Symp. on the White Stork, Hamburg 1996. NABU, Bonn. 624 S., mit 185 Abb. und 134 Tab., ISBN 3-925815-00-7. Preis 59.– DM zzgl. 8,20 DM für Porto und Verpackung (Bezug bei NABU Institut für Wiesen und Feuchtgebiete, Goosstroot 1, D-24861 Bergenhusen; FAX: 04885-583, e-mail: nabu-inst.bergenhusen@t-online.de).

Im September 1996 fand in Hamburg eine internationale Weißstorchtagung statt mit dem Ziel, die Ergebnisse des in den Jahren 1994/95 durchgeführten „5. Internationalen Weißstorchzensus“ vorzustellen und zusammenzuführen. Die präsentierten Berichte über die Situation des Weißstorchs in 34 Ländern sind im vorliegenden stattlichen Tagungsband zusammengefaßt. Sie wurden teils in Deutsch, teils in Englisch geschrieben, enthalten aber immer eine Zusammenfassung in beiden Sprachen. Positives Fazit: Seit Ende der 1980er Jahre

fand eine deutliche Bestandszunahme statt. Weltweit wird der Weißstorchbestand derzeit auf fast 170 000 Brutpaare geschätzt, das sind etwa 20% mehr als zum Zeitpunkt der letzten – 1984 erfolgten – internationalen Storchenzählung. Neben den Befunden nationaler Bestandserfassungen (Teil I) enthält der Band auch Daten regionaler Zählungen (Teil II) sowie Befunde zu „Ökologie, Biologie und Schutz“ (Teil III) und zu „Zug und Überwinterung“ (Teil IV). Im Anhang sind Resolutionen wiedergegeben, die internationale Maßnahmen für den Schutz des Weißstorchs fordern. Vor allem Storchenschützer und –freunde sollten nicht versäumen, sich diesen wichtigen Tagungsband zu besorgen.

W. Winkel

Schulze, A., J.C. Roché & A. Werle (1999): *Vogelstimmen-Trainer*. Musikverlag Edition AMPLE. CD mit 69-seitigem Begleitbuch, 175 Vogelarten, Farbfotos aller Vögel, Spieldauer 78:47 Minuten. Bestell-Nr. 410.175 (CD + Buch). Preis 49,80 DM. Vertrieb AMP Europe, Am Graspoint 44, D-83026 Rosenheim, Tel./FAX 08031-269412.

Gesänge und Rufe einheimischer Vögel „schneller bestimmen als je zuvor“, das und noch manches mehr verspricht der „Vogelstimmen-Trainer“ jedem Benutzer (denn es sind „keinerlei Vorkenntnisse nötig“). Bei diesem „Schnellsystem in Bild und Ton“ handelt es sich zweifellos um ein originelles, neuartiges Konzept. Die CD enthält Tonaufnahmen (Gesang und/oder Rufe, ggfls. auch Bettelrufe usw.) von insgesamt 175 verschiedenen Vogelarten. Obwohl in Deutschland noch mehrere hundert weitere Vogelarten nachgewiesen wurden, ist die Wahrscheinlichkeit, bei uns eine dieser zusätzlichen Arten zu hören, nach Einschätzung der Verf. nur geringer als 1%. Gegliedert wurde die CD nach 6 verschiedenen Lebensräumen, wobei jeweils die akustisch häufigeren Vögel vorn und die akustisch selteneren hinten eingeordnet sind. Vogelarten, die in mehreren Lebensräumen auftreten, sind auch in jedem dieser Lebensräume akustisch enthalten (die Kohlmeise z.B. hört man beim „Lebensraum 1“ / Häuser-Gärten-Grünanlagen an 2. Stelle, beim „Lebensraum 2“ / Feld-Flur an 6.Stelle und beim „Lebensraum 3“ / Wald an 3. Stelle).

Da der „Vogelstimmen-Trainer“ nicht zum Entspannen gedacht ist, wurden die einzelnen Tonaufnahmen jeweils sehr kurz gehalten (oft nur 10–20 sec lang), was einen relativ schnellen „Durchlauf“ des angewählten Lebensraumes ermöglicht. Ein Begleitheft mit Farbfotos der einzelnen Arten ist auf die CD abgestimmt, so daß sich Tonaufnahmen und Fotos leicht zeitgleich verfolgen lassen. Arten, die aufgrund ihres Äußeren von vornherein für eine bestimmte Lautäußerung ausscheiden, können mit der Vorlauftaste des CD-Spielers sofort übersprungen werden. Deshalb sind die Verf. der Meinung „Wo immer in Deutschland ...Sie einen freilebenden Vogel hören: Mit einer Wahrscheinlichkeit von über 90% finden sie ihn auf dem Vogelstimmen-Trainer innerhalb weniger Minuten“. Wer sich als „Beginnender“ von der geschilderten Methode angesprochen fühlt und den relativ hohen Preis akzeptiert, wird den Erwerb sicher nicht bereuen. Andere dagegen werden wohl lieber bei der bewährten Methode bleiben und versuchen, den Arten mit Hilfe „normaler“ Bestimmungsbücher und Vogelstimmen-Tonträger auf die Spur zu kommen.

W. Winkel

Thorup, O. (1998): [The breeding birds on Tipperne 1928–1992]. Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 92: 1–192, 60 Abb., 74 Tabellen. (In dänisch). Bezug: The Danish Ornithological Society, The Secretariat, Vesterbrogade 138–140, DK-1620 Copenhagen V, Denmark, E-mail: dof@dof.dk. Preis \$ 11,–.

Das im Westen Jütlands an einer Brackwasserlagune gelegene Naturschutzgebiet Tipperne wurde 1928 unter Schutz gestellt. Durch gezielte Managementmaßnahmen, vor allem Beweidung und Mahd, entwickelte sich Tipperne seit Mitte der 1950er Jahre zum bedeutendsten Wiesen- und Wasservogelbrutgebiet Dänemarks. Anfang der 1990er Jahre beherbergte das Reservat ca. 2.000 bis 2.500 Brutpaare. In der Monographie wird die Brutbestandsentwicklung von über 50 Wiesen- und Wasservogelarten von 1928 bis 1992 dokumentiert. Die Ursachen der Bestandsveränderungen werden anhand von Detailanalysen zur Habitatwahl, der Brutbiologie und hierbei insbesondere zum Einfluß der landwirtschaftlichen Nutzung sowie den Verlustursachen in vorbildlicher Art und Weise untersucht. Zugleich wird das im Reservat seit langem praktizierte und zum Verständnis populationsregulatorischer Prozesse unerläßliche Monitoringprogramm vorgestellt; erfaßt werden neben dem Brutbestand und verschiedenen brutbiologischen Daten bspw. Begleitparameter wie Klima, Wasserstand, Salinität und Invertebratenangebot. Das Studium dieser zudem sehr preisgünstigen Monographie ist allen, die sich mit Wiesenvögeln und/oder dem Management von Wiesenvogelgemeinschaften beschäftigen, dringend zu empfehlen. Zu bedauern ist, daß die Publikation auf dänisch erschien. Die 23seitige englische Zusammenfassung und die englischen Abbildungs- und Tabellenlegenden erlauben es aber auch, dem nicht mit dem Dänischen vertrauten Leser den Inhalt zu erschließen.

K.-M. Exo

Villard, P. (1999): The Guadeloupe Woodpecker. Société d'Etudes Ornithologiques de France, Paris. 136 S., mit zahlreichen Farbfotos, Abb. und Grafiken, ISBN 2-9506548-6-X. Preis 180.– F. Bezug S.E.O.F., Bibliothèque, Muséum National d'Histoire Naturelle, Laboratoire Mammifères et Oiseaux, 55 rue Buffon, F-75005 Paris (FAX: 01.40.79.30.63, e-mail: seof@mnhn.fr).

Die Biologie des Guadeloupespechts (*Melanerpes herminieri*) – der einzigen Spechtart der Kleinen Antillen, Endemit der Insel Guadeloupe – war bislang fast unbekannt. Verf. griff diese Lücke auf und untersuchte die Art im Rahmen einer 3-jährigen Feldstudie (u.a. mit Senderpeilung) und weiteren 1½ Jahren Laborarbeit (u.a. DNA-fingerprinting). In der vorliegenden Publikation wurden die Ergebnisse zusammengefaßt und diskutiert. (Wer die französische Sprache dem Englischen vorzieht, kann übrigens zum gleichen Preis, s.o., auch die Version „Le Pic de la Guadeloupe“ erwerben.) Im Kapitel „Island *Melanerpes*“ werden Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten mit anderen *Melanerpes*-Arten erörtert (Bahamaspecht, Jamaikaspecht, Haitispecht, Scharlachbrustspecht, Rotkappenspecht). Sehr interessant ist auch das Kapitel „Mythology and Folklore“. Die hervorragende Monographie dürfte schon wegen der Vielzahl aussagekräftiger Farbfotos nicht nur für Specht-Spezialisten von Interesse sein.

W. Winkel

Wassmann, R. (1999): Ornithologisches Taschenlexikon. AULA-Verlag, Wiesbaden. 312 Seiten, mit 23 Abb., Kart., ISBN 3-89104-627-8. Preis 34,80 DM.

Ein gediegenes, gut ausgestattetes und mit Akribie zusammengestelltes Nachschlagewerk liegt nun vor, in dem über 2600 Fachwörter aus der Ornithologie und verwandten Disziplinen von der Allgemeinen Biologie bis zum Naturschutz berücksichtigt wurden. Die Übertragung der Begriffe ins Englische und ein englisch-deutsches Wörterverzeichnis machen das Taschenlexikon für den deutschsprachigen Leser zu einer nützlichen Ergänzung, etwa zum „Dictionary of Birds“.

Da nahezu alle biologischen Teilgebiete gleichermaßen und ausgewogen zu Wort kommen, wird auch der allgemein biologisch interessierte Leser umfassend informiert. Dennoch ließ sich eine gewisse subjektive Gewichtung bei der Stichwortauswahl nicht gänzlich vermeiden, wodurch einige wichtige Fachbegriffe, vornehmlich anatomische wie Gabel- oder Rabenbein, auf der Strecke blieben. Dafür wurde immerhin das DDR-Spezifikum „Broiler“ aufgenommen und erklärt (= gegrilltes Hähnchen), was dem Zusammenwachsen unserer Nation nur förderlich sein kann. (Der Rheinländer fragt sich indes, warum nicht auch „Halwer Hahn“ berücksichtigt wurde.)

Die Begriffserklärungen sind durchweg präzise; die Begriffsverweise im Text hemmen zwar etwas den Lesefluss, erleichtern aber den Zugang zu ergänzenden Informationen. Ungenauigkeiten und Fehler sind die Ausnahme, bei der Fülle der aufgenommenen Fachwörter aus zahlreichen Fachgebieten aber wohl unumgänglich und verzeihlich. So ist die Definition von „Taxon“ schlichtweg falsch (was E. MAYR ziemlich erzürnen dürfte), und im Zusammenhang mit dem Artbegriff hätte man sich eine angemessene Berücksichtigung neuerer Alternativen zum Konzept der Biospecies gewünscht. Hingegen wird der phylogenetische Artbegriff als obsolet dargestellt, und der Begriff „evolutionäre Art“ fehlt ganz. Wie gesagt, verzeihliche Mängel einer insgesamt beachtlichen Leistung des Autors, die nur etwas geschmälert wird durch die m. E. unangemessene Überfrachtung mit Ausdrücken aus Falknerei und Jagdkunde. War dies wirklich nötig? So sind bereits auf der ersten Seite von 14 Stichwörtern deren 8 diesen beiden Sparten zuzuordnen! Hier fragt man sich bisweilen, welche Zielgruppe der Autor im Sinn hatte. Trotz dieses Vorbehaltes: das Werk kann aufgrund der Fülle an vermittelter Information aus vielen Teilgebieten jedem Berufs- und Hobbyornithologen nur empfohlen werden.

Hans-Willy Ley

Zang, H., & H. Heckenroth (Hrsg., 1998): Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen – Bartmeisen bis Würger. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Sonderreihe B, Heft 2.10. ISBN 3-922321-82-8. 178 S., 18 Übersichtskarten, 1 Farb-, viele S/W-Abbildungen. Paperback, A 4, Preis 15.00 DM.

Nun ist er also erschienen, der erste von 4 geplanten Singvogelbänden der umfangreichen Avifauna Niedersachsens und Bremens. Genau 20 Jahre nach der Veröffentlichung des ersten Teilbandes werden die Gruppen Timalien, Meisen, Kleiber, Schwanz- und Beutelmeisen, Mauerläufer, Baumläufer, Pirole und Würger abgehandelt. Das Buch folgt der schon gewohnt übersichtlichen und erfolgreichen Form, nach einer kurzen kartographischen Darstellung des Bezugsraumes und seiner naturräumlichen Gliederung beginnen die Artkapitel (bei wechselnder Autorenschaft), in denen neben der aktuellen Verbreitung in gewohnter Manier Abschnitte über

Bestandsentwicklung, Biotop, Siedlungsdichte, Fortpflanzungsbiologie, Wanderungen, Ringfunde, Nahrung und Gefährdung/Schutz abgehandelt werden. Bei den regelmäßigen Brutvogelarten schwankt die Länge der Abhandlungen zwischen 3 (u.a. Gartenbaumläufer) und 15 Seiten (Raubwürger), was nicht unbedingt immer dem vorhandenen Datenmaterial sondern auch dem Ehrgeiz des Bearbeiters geschuldet sein mag. Einen sehr wichtigen Bestandteil des Bandes liefern die ausgiebigen Datenanalysen aus den intensiven Höhlenbrüterprogrammen im Raum Braunschweig und im Harz. Eine Fundgrube ist zudem die sehr lange Literaturliste von über 1300 Zitaten.

Etwas störend bei vorliegendem Werk ist das Fehlen von Abbildungs- und Tabellen-nummerierungen, insbesondere bei mehreren Hinweisen auf einer Doppelseite (z.B. 5 Tabellen auf den Seiten 52/53 und 70/71), die das Suchen unnötig erschweren. Der Abschnitt zur Nahrung ist zu wenig informativ, zumindest die Hauptnahrung hätte Erwähnung verdient, nicht nur die Besonderheiten. Ansonsten gibt es jedoch kaum größere Mängel an diesem Werk, abgesehen vielleicht von der (fast schon üblichen) über Jahrzehnte andauernden Bearbeitungszeit des Gesamtwerkes. Dessen Fertigstellung ist auch trotz dieses gewaltigen Schrittes noch lange nicht abzusehen, fehlen doch noch drei Singvogelbände, der Allgemeine Teil und die Bibliographie. Man kann den Verantwortlichen nur wünschen, daß sie weiterhin mit vollstem Elan den Fortgang der weit über die Grenzen Niedersachsens und Bremens hinweg bedeutsamen Avifauna vorantreiben können und den Abschluss des Werkes mit der wachsenden Leserschaft in wenigen Jahren ausgiebig feiern können. Vielleicht nach der Avifauna Baden-Württembergs??

H.-G. Bauer

Nachrichten

„Kompendium der Vögel Mitteleuropas“, Aufruf zur Mithilfe

Das „Kompendium der Vögel Mitteleuropas“, eines der Standardwerke der ornithologischen Literatur deutscher Sprache, soll neu bearbeitet werden. Dazu ist geplant, die beiden Bände „Nichtsingvögel“ (Erscheinungsjahr 1985) und „Singvögel“ (1993) von E. BEZZEL mit dem Buch „Die Brutvögel Mitteleuropas. Bestand und Gefährdung“ von H.-G. BAUER & P. BERTHOLD (1996) zu einem dreibändigen Werk zu vereinen und zu aktualisieren. Damit die immense Arbeit wirklich aktuellen Stand erreicht, werden alle jetzigen und zukünftigen Nutzer dieser Werke gebeten, im Vorfeld der Überarbeitung Einfluss auf das Endprodukt zu nehmen. Um kritische Meinungsäußerung vor allem zu folgenden Punkten wird gebeten:

- kritische Anmerkungen und Anregungen zu Aufmachung und Layout der Bände
- Anregungen zu Inhalt und Umfang der Textbeiträge unter den in der jetzigen Version verwendeten Stichworten
- Hinweise auf wichtige Literatur und evtl. Angaben zu aktuellen Bestandsentwicklungen
- welche wissenschaftlichen Fortschritte sollen ins Kompendium aufgenommen werden?
- Hinweise auf Gefährdung und Schutzmaßnahmen
- Konkrete Hinweise zu einzelnen Arten auf möglicherweise versteckte Literatur, eigene Arbeiten usw.
- Hinweise auf Fehler oder Auslassungen in den bisherigen Bänden.

Alle Hinweise, die zu einer Verbesserung des Werkes beitragen können, werden in der Danksagung im Kompendium gewürdigt. Bitte senden Sie ihre Anmerkungen und Hinweise per Post an Dr. Hans-Günther Bauer, Vogelwarte Radolfzell, Schlossallee 2, 78315 Radolfzell oder über e-mail an <bauer@vowa.ornithol.mpg.de>. Schon im Voraus herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Farbberingte Kiebitze

In den Rieselfeldern Münster (Westfalen) werden seit 1994 Kiebitze für brutbiologische Untersuchungen individuell farbmarkiert. Sie erhalten eine Ringkombination aus bis zu 5 Farbringen und einem Kennring der Vogelwarte. Folgende Farben treten zusammen auf: rot, gelb, hellblau, schwarz, ab 1999 auch: weiß, violett, hell-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1999/2000

Band/Volume: [40_1999](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 151-158](#)